

## Karg Fachforum Beratung

### Beratung im Kontext schulischer Begabtenförderung

6. Mai 2021

#### Kurzbeschreibungen der Workshops in [Phase I](#) und [Phase II](#)

**11:15-12:30 Uhr**      **Parallele Workshops (I)**

---

#### **(I.a) „Voneinander wissen - gemeinsam beraten: Unterstützungsstrukturen in der Begabtenförderung für Hamburger Schulen“**

Dr. Anne Ziesenitz, Beratungsstellen besondere Begabungen, Hamburg

Wie können schulische und außerschulische Berater:innen gewinnbringend kooperieren? Welche Chancen und Herausforderungen stecken in ihrer Zusammenarbeit? Was sind wichtige Gelingensfaktoren? Diesen Fragen soll anhand von Einblicken in das Hamburger Aktionsprogramm zur Begabtenförderung nachgegangen werden. Es wurde 2014 ins Leben gerufen und hat unter anderem eine Ausweitung der Beratungsstrukturen und gleichzeitig eine Systematisierung der Zusammenarbeit der Beratungsstellen und Berater:innen rund um das Thema besondere und hohe Begabungen zum Ziel. Die Erfahrungen aus den sechs Jahren Entwicklung und interdisziplinärer Zusammenarbeit werden den Teilnehmenden in der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Sie erhalten einen praxisnahen Einblick in die vielfältige Beratungslandschaft und deren kooperative Strukturen. Der Workshop möchte zur Reflexion der eigenen Beratungsarbeit anregen und Impulse für die (Weiter-)entwicklung von Beratungsnetzwerken geben.

*Dr. Anne Ziesenitz ist Diplom Psychologin, Systemische Beraterin (DGSF) und KLIKK®-Elterntainerin. Sie arbeitet in der Beratungsstelle besondere Begabungen am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg. Ihre Tätigkeitsschwerpunkte sind die Lehrer-, Eltern- und Schüler:innenberatung, Intelligenzdiagnostik und Fortbildung. Im Rahmen des Hamburger Aktionsprogramms Begabtenförderung war sie für die Entwicklung und Koordination der Qualifizierungsreihe der Fachkräfte für Begabtenförderung zuständig und leitet den Arbeitskreis „Begabtenförderung“ der Regionalen Bildungs- und Beratungszentrum in Hamburg.*

**(I.b) „Gemeinsam auf den Weg machen: Der Ausbau von beratenden Unterstützungssystemen im Saarland“**

Sandra Behrend, Melanie Helm-Becker & Nina Sticher, Netzwerk Begabungsförderung Saar

Wie organisiert man die gemeinsame Weiterentwicklung komplexer, zunächst unabhängig voneinander existierender Unterstützungssysteme? Wie gestaltet man Netzwerkarbeit so, dass die Beteiligten sie als gewinnbringend und die Zielgruppen als wertvoll erleben? Welches sind die im Erleben der Akteure entscheidenden Gelingensfaktoren? Und was Argumente gegen Vorbehalte, dass der Ressourcenaufwand für ein ‘Randthema’ wie die Begabtenförderung nicht zu rechtfertigen sei?

Diesen Fragen wird zunächst am Beispiel der Entwicklungslinien in der Begabtenförderung und -beratung im Saarland nachgegangen. Die Referentinnen erläutern, welche Maßnahmen ergriffen wurden, um dem „Einzelkämpfertum“ zu begegnen - mit einem Konzept, dass die verschiedenen Akteure begleitet und vernetzt und die regionale Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams stärkt. Es wird Einblick gegeben in die Gestaltung von gemeinsamen und zielgruppenspezifischen Lernprozessen und die Erarbeitung von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen für ein Netzwerk Begabtenförderung Saar. Zudem wird erläutert, welche eigenen Maßnahmen des Landes in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie der Karg-Stiftung die bestehenden Angebote und die sich im Zuge der Bund-Länder-Initiative LemaS neu entwickelnden Angebote systematisch zusammenführen.

*Sandra Behrend, Leiterin der Beratungsstelle Hochbegabung Saarland*

*Melanie Helm-Becker, Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM), Leitung Fachgebiet Diagnostizieren und Fördern*

*Nina Sticher, Schulpsychologischer Dienst des Landkreises Merzig-Wadern*

**(I.c) „Alle(s) unter einem Dach: Beratungsstrukturen zur Begabtenförderung in Rheinland-Pfalz“**

Stefanie Maas & Monika Boesen, Schulpsychologisches Beratungszentrum am Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Unter welchen Bedingungen kann die Zusammenarbeit verschiedener Unterstützungsstrukturen in der Begabungsförderung gelingen? Welche Rolle spielen dabei Rahmenbedingungen, wie räumliche Nähe, verschiedene Professionen und die Eingliederung in dieselbe Organisation?

Die Referentinnen geben einen Einblick in die strukturelle Gestaltung des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz und deren Auswirkungen auf die inhaltliche Arbeit. Am Beispiel des „Entdeckertags“ im Grundschulbereich und der HBF/IS-Schulen für Hochbegabtenförderung im Sekundarbereich wird dargestellt, wie die Zusammenarbeit bei der Auswahl der besonders begabten Schülerinnen und Schülern erfolgt, welche wiederkehrenden Austausch- und Beratungssettings eine individualisierte Förderung ermöglichen und wie diese umgesetzt werden.

*Stefanie Maas (Dipl.-Psychologin) ist am Schulpsychologischen Beratungszentrum Kaiserslautern tätig und arbeitet als am Heinrich-Heine-Gymnasium, einer Schule mit Hochbegabtenzweig in Kaiserslautern, als Schulpsychologin. In Kooperation mit Lehrkräften organisiert und begleitet sie dort u.a. den Aufnahmeprozess von neuen Schüler:innen und von Quereinsteiger:innen.*

*Monika Boesen (Dipl.-Psychologin) ist als Schulpsychologin am Schulpsychologischen Beratungszentrum Wittlich tätig. Dort ist sie Ansprechpartnerin für Fragen zum Entdeckertag. Frau Boesen leitet die Arbeitsgruppe „Hochbegabung“ der Schulpsychologen in Rheinland-Pfalz und ist außerdem Mitglied der Steuergruppe LemaS für das Bundesland.*

**(I.d) „Professionelle Beratung in der Schule: Herausforderung Rollenklärung“**

Aline Fach, Karg-Stiftung

Ein Spannungsfeld der Beratung im Schulkontext, besteht in der Notwendigkeit fortwährend zu prüfen, in welcher Rolle Lehrkräfte „beratend“ tätig sind. Leicht können sich aus Doppel- bzw. Mehrfachrollen herausfordernde Gesprächskonstellationen ergeben, die, wenn nicht ausreichend reflektiert und kommuniziert, den Verlauf einer Beratung ungünstig beeinflussen. Um in der Schule professionell zu beraten, bedarf es eines gut reflektierten „Rollenwechsels“ und der damit einhergehenden angepassten Gesprächsführung. In diesem Workshop soll es um den Austausch zum Thema „Rollenbewusstsein“ und der Diskussion über die Notwendigkeit der „Rollenklärung“ in schulnaher Beratung im Kontext der Begabungs- und Begabtenförderung gehen. Dazu werden unterschiedliche theoretische Beratungsansätze und deren Implikationen für die beraterische Praxis zur Diskussion gestellt. Darüber hinaus werden Konzepte wie „Konstruktivismus“, die Bedeutung der beraterischen Beziehung und die eigene Reflexionsfähigkeit bzgl. der eigenen professionellen Haltung thematisiert. In Kleingruppenarbeit haben die Teilnehmenden die Möglichkeit unterschiedliche Erfahrungen auszutauschen und Gelingensbedingungen zu diskutieren. Lehrkräfte, Schulpsycholog:innen und andere in der Schule beratend tätige Personen sind eingeladen gemeinsam über Fälle eigener „Rollenkonfusion“ und deren Auflösung nachzudenken, sowie zu überlegen, welche Vorteile eine multiprofessionelle Zusammenarbeit in diesem Kontext hat.

*Aline Fach (M.Sc.-Psychologin, Systemische Beraterin) ist seit 2020 als Projektleitung im Ressort Beratung der Karg-Stiftung und vorher als Schulpsychologin in Ludwigsburg (BW) tätig.*

**(I.e) „Digitale Perspektiven für die Beratung: Eine Zukunftswerkstatt“**

Dr. Anne-Kathrin Stiller & Christine Koop, Karg-Stiftung

Schon vor Corona gab es im Bereich der Beratung digitale Innovationen. Beispielsweise in der Erziehungsberatung ist die online-Beratung bereits fest etabliert. Und auch für Schulen sind digitale Lösungen zur Unterstützung von Unterricht und personalisiertem Lernen derweil ein zentrales Thema. Die Corona-Pandemie wirkt nun vielerorts als ein Innovations-Beschleuniger und längst ist klar, dass sich in der Pandemie gemachte Erfahrungen nicht mehr umkehren werden. Warum also nicht die Chance ergreifen und sich einmal visionär mit dem Thema aus Sicht von Beratung in der Begabtenförderung befassen? Lassen sich so vorhandene Ressourcen sinnvoller bündeln und nutzen - vielleicht sogar länderübergreifend?

Nach einem kurzen Einblick in das Feld der online-Beratung laden wir die Teilnehmenden des Workshops ein, gemeinsam über Potenziale und Chancen digitaler Formate für die Beratung in der Begabtenförderung nachzudenken: für einzelne Schüler:innen und Familien wie für die Beratung von Lehrkräften und Schulen. Dabei wollen wir einen Fokus auf sog. Blended-Counseling-Angebote richten, die persönliche Beratung mit digitalen Formaten verbinden. Welche Erfahrungen haben Sie bereits? Wie können digitale Angebote Ihre Arbeit unterstützen? Und was könnte aus Sicht der Ratsuchenden hilfreich sein?

*Dr. Anne-Kathrin Stiller ist Dipl.-Psychologin und Systemische Therapeutin. Sie ist Projektleiterin im Ressort „Beratung“ der Karg-Stiftung.*

*Christine Koop ist Dipl.-Psychologin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Sie leitet das Ressort „Beratung“ der Karg-Stiftung.*

13:30-14:45 Uhr      Parallele Workshops (II)

---

**(II.a) „Auswahlentscheidungen jenseits des IQ am Beispiel der Internatsschule Schloss Hansenberg: Wie Verfahren und Ergebnisse Teil von Förderung werden können“**

Dr. Jürgen Flender, Hessisches Kultusministerium

Nicht-kognitive Faktoren sind für die Entfaltung besonderer Leistungspotenziale von entscheidender Bedeutung. Sie fair und valide zu erfassen, führt in inhaltliche, methodische und systemische Fragen, die im Workshop anhand von Leitfragen bearbeitet werden. Zur Einführung wird unter Bezug auf das TAD-Framework (Preckel et al. 2020) das mehrstufige Auswahlverfahren der Internatsschule Schloss Hansenberg (ISH) vorgestellt, das seit 2006 Nominierung, Dokumentenanalyse, IQ-Test und Assessment Center kombiniert und in Durchführung, Auswertung und Weiterentwicklung psychologische mit pädagogischer und sozialpädagogischer Expertise zusammenführt. Für Personal und aufgenommene Schüler:innen markiert das Auswahlverfahren den Einstieg in eine potenzial- und beziehungsorientierte (Lern-)Begleitung, die durch weitergehende Angebote u. a. begabungspsychologischer Potenzialdiagnostik flankiert wird. Die Vorstellung des ISH-Konzepts erfolgt anhand exemplarischer Fragen und Problemstellungen, die unabhängig von Internatskontexten für die Auswahl von Begabten generell relevant sind. Im Mittelpunkt der anschließenden Diskussion sollen die Arbeitskontexte der Teilnehmenden stehen. Gemeinsam kann beispielsweise erörtert werden, wie Auswahldiagnostik zu einem Teil von Förderung wird und nicht nur Voraussetzung dafür ist - eine Diskussion, die auch an der ISH nicht abgeschlossen ist.

*Dr. Jürgen Flender ist seit 2005 Psychologe der ISH und seit 2020 mit voller Abordnung im Hessischen Kultusministerium im Referat Qualitätsentwicklung, Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler tätig.*

## **(II.b) „Instrumente und Praktiken zur Erkennung von Begabungen und Potenzial erfassung“**

Mag. Salomé Müller-Oppliger, Fachhochschule Nordwestschweiz

Wie erkennen Lehrpersonen Begabungen und überdurchschnittliche Fähigkeiten im Unterricht?

Begabungen und Potenziale von Schülerinnen und Schülern zeigen sich nicht immer in umgesetzten Leistungen, was eine Diagnose oft erschwert oder verunmöglicht. Manche Kinder verstecken ihre Begabungen absichtlich oder können sie nicht zeigen. Manchmal werden Begabungen durch Verhaltensauffälligkeiten überstrahlt oder bleiben unerkannt wegen einer gleichzeitig auftretenden Beeinträchtigung (Twice Exceptional). In vielen Klassen finden sich daher Kinder mit unentdeckten Begabungspotenzialen. Unerkannte Begabungen sind einerseits brachliegendes Kapital einer Gesellschaft und andererseits vor allem der Grund für verpasste Bildungsmöglichkeiten, oft verbunden mit einer unermesslichen (Schul-)Leidensgeschichte.

Lehrpersonen und Fachpersonen der Begabungsförderung benötigen geeignete Verfahren zur professionellen Beobachtung und Identifikation, damit Lernende mit ihren besonderen Fähigkeiten erkannt werden und entsprechende, Personorientierte Förderangebote geplant und durchgeführt werden können.

In diesem Beitrag und der anschließenden Diskussion lernen Sie konkrete Methoden und anerkannte Instrumente der pädagogischen Begabungsidentifikation kennen.

*Mag. Salomé Müller-Oppliger ist Dozentin und Leiterin des internationalen Masterstudiengangs „Integrative Begabungs- und Begabtenförderung“ (IBBF) der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen die Methodik und Didaktik der Begabungs- und Begabtenförderung, die Pädagogische Diagnostik, und die Identifikation von Begabungspotenzialen.*

### **(II.c) „Wirksamkeit der Beratung bei Hochbegabungen“**

Dr. Letizia Gauck, Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie ZEPP an der Universität Basel

Wenn sich Eltern oder Lehrer:innen fragen, ob ein Kind oder Jugendlicher hochbegabt sein könnte, erhoffen sie sich Antworten auf Fragen wie „Wie sollte ich das Kind am besten fördern?“ oder „Könnten die Schwierigkeiten des Kindes mit einer besonderen Begabung zu tun haben? Inwieweit würde mir eine besondere Begabung helfen, das Problemverhalten besser zu verstehen?“. Die Diagnostik ist daher in der Regel kein Selbstzweck, sondern die Grundlage für Empfehlungen, die gemeinsam mit Eltern und Lehrer:innen erarbeitet werden.

In diesem Workshop erhalten Sie einen Überblick, was Beratungsgespräche generell wirksam macht und was für die Beratung bei Hochbegabungen im Besonderen gilt. Welche Methoden aus verschiedenen Beratungsansätzen sind besonders hilfreich bei den Themen, die viele Eltern und Lehrer:innen im Zusammenleben mit hochbegabten Kindern und Jugendlichen beschäftigen? Was muss insbesondere bei der Kommunikation von Diagnosen wie „Hochbegabung“ beachtet werden, damit die positiven Auswirkungen überwiegen? Wir werden die theoretischen Inputs verknüpfen mit Fallbeispielen u.a. aus der Arbeit am Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP) der Universität Basel.

*Dr. Letizia Gauck ist Leiterin des Zentrums für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP) an der Universität Basel. Die Diagnostik und Förderung besonderer Begabungen ist ein Schwerpunkt ihrer Arbeit. Letizia Gauck arbeitet als Psychologin und Psychotherapeutin ressourcenorientiert, verhaltensnah und systemisch. Zudem ist sie in der Aus- und Weiterbildung v.a. von Lehrer:innen und Psycholog:innen tätig.*



**(II.d) „Potenziale wiederentdecken: Multiprofessionelle Lösungsansätze bei Underachievement anhand von Fallbeispielen entwickeln“**

Dr. Wiebke Evers & Andrea Fiebeler, Karg-Stiftung

Lernende mit Underachievement und deren Familien und Lehrkräfte zu begleiten und zu unterstützen, erfordert das koordinierte Vorgehen verschiedener schulischer und außerschulischer Beratungssysteme. Je effektiver die involvierten Akteure miteinander arbeiten, desto höher sind die Chancen, dass die Betroffenen die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Dafür sind regelmäßiger Austausch, gut gepflegte Kommunikationswege und die gegenseitige Schätzung und Anerkennung von Rollen und Kompetenzen wichtig. In dem Workshop haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, in Kleingruppen bestehend aus verschiedenen Professionen ein mögliches Vorgehen für einen konkreten Underachievement-Fall zu erarbeiten. Dazu stehen drei verschiedene Fallbeispiele aus Grundschule und Sekundarstufe 1 zur Verfügung. Im gemeinsamen Diskurs soll erörtert werden, wie die Zusammenarbeit im Sinne des Schülers bzw. der Schülerin gestaltet werden kann. Dabei wird der Blick sowohl auf die Bedingungen für Erfolg als auch auf mögliche Barrieren gerichtet.

*Dr. Wiebke Evers (Psychologin, M.Sc.) ist seit 2020 als Projektleiterin im Ressort Beratung der Karg-Stiftung tätig. Ihre Schwerpunkte bilden die Themen Underachievement und Selbststeuerung.*

*Andrea Fiebeler (Pädagogik & Deutsche Philologie M.A., Systemische Beraterin mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendlichentherapie) ist seit 2017 als Projektleitung im Ressort Schule der Karg-Stiftung tätig. Zuvor arbeitete sie als selbständige Beraterin in eigener Praxis sowie als freie Fortbildungsreferentin.*